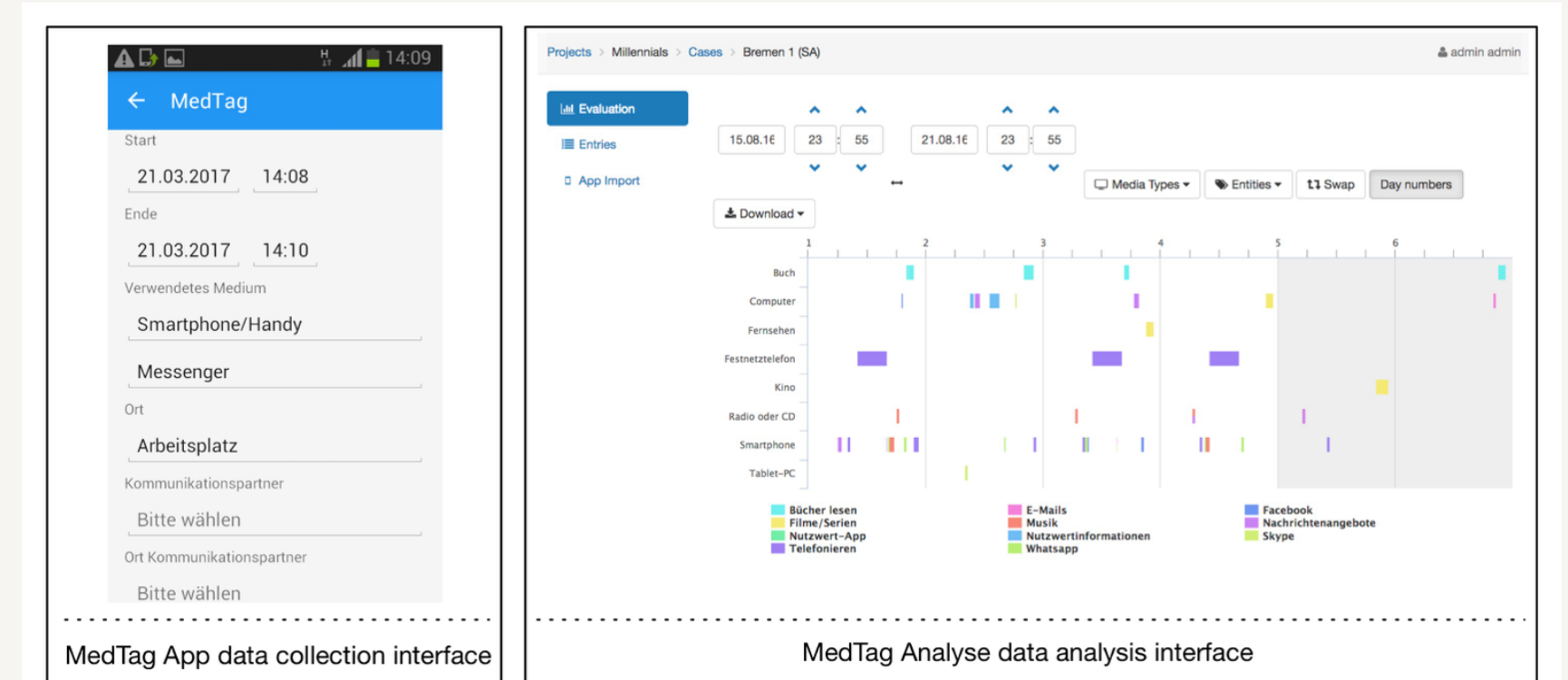
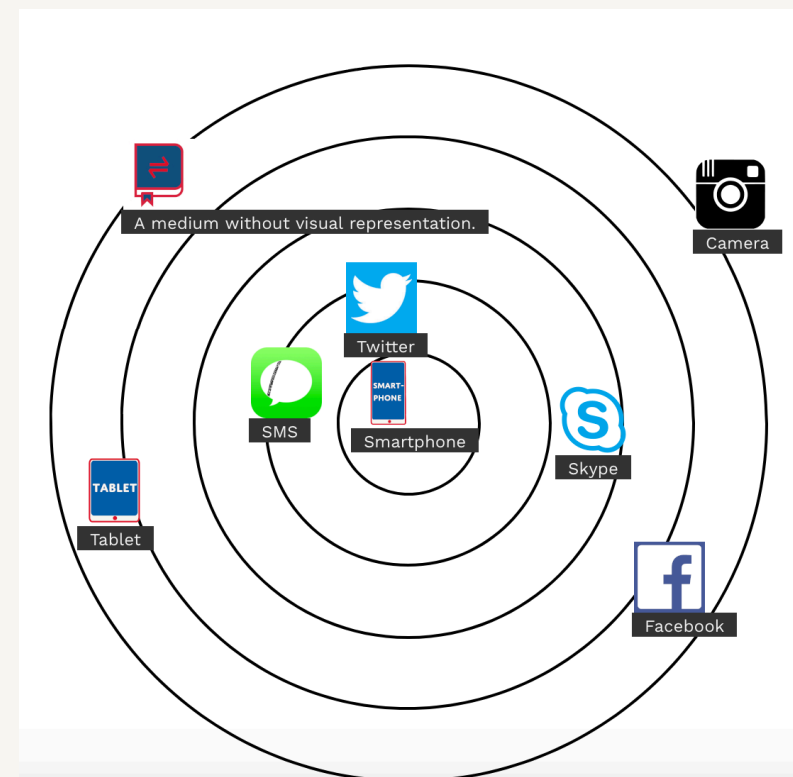


DIE NACHHALTIGE BEREITSTELLUNG VON SOFTWARE FÜR DIE FORSCHUNG ZU CROSS-MEDIALEN PRAKTIKEN UND DIGITALEN SPUREN

THEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN

In Zeiten tiefgreifender Mediatisierung, in denen Medien und deren übergreifende Infrastrukturen zahlreiche Aspekte des täglichen Lebens durchdringen, können die Medienpraktiken von Menschen und deren Untersuchung nicht mehr nur aus der Sicht eines einzelnen Mediums betrachtet und verstanden werden. Für ein breiteres Verständnis sind Untersuchungen erforderlich, die den Umgang mit verschiedenen Medien und deren Verflechtungen erforschen.

Zwei innovative methodische Zugänge werden dabei als besonders geeignet betrachtet: **Sortiertechniken** unterstützen die Ermittlung und Visualisierung von Medienrepertoires und Medienensembles, d.h. die Gesamtheit der von einer Person oder Gruppe genutzten Medien. **Medientagebücher** eignen sich besonders zur Untersuchung cross-medialer Medienpraktiken.



Die web-basierte App **MeSort** bietet große Flexibilität bei der Sortierung unterschiedlicher Medien(-technologien) zur Darstellung eines Gesamtrepertoires oder -ensembles. MeSort ermöglicht eine einfachere Datenerhebung sowohl bei Einzelpersonen als auch größeren Gruppen als analoge Sortiermethoden und erlaubt die Visualisierung der Daten. Zukünftig sollen weitere Sortier-Techniken (u.a. Q-Sort) sowie die audiovisuelle Aufzeichnung des Sortierprozesses unterstützt werden.

MeTag ist eine Medientagebuch-Software für Smartphones und kann so überall leicht verwendet werden, außerdem ist sie für weniger gebildete InterviewpartnerInnen (z.B. Kinder) leichter nutzbar als analoge Medientagebücher. Zusätzlich kann die Rücklaufquote durch die Erinnerungsfunktion der App erhöht werden. Im Backend bietet die Software die Möglichkeit, die Datenauswertung vorzustrukturieren.

CO-CREATION ANSATZ

Das Projekt verfolgt einen ‚Co-Creation‘-Ansatz: Die Software entsteht in enger Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern. Sie bringen sich in einem engen Austausch mit ihren Wünschen an den Funktionsumfang der Software und deren Design ein.

Außerdem sind sie als Testanwender eng in die Weiterentwicklung der Programme eingebunden. Praktisch wird dies durch regelmäßigen Austausch über eine Mailingliste, über die Plattformen ResearchGate und GitLab und gemeinsame internationale Workshops gewährleistet.